



## **PRESEMITTEILUNG**

### **100 Kümmerer für die Zukunft Aufbruchstimmung beim Schwarzwaldverein**

Mit der fünften Regionalkonferenz komplettierte der Schwarzwaldverein e.V. am 3. Dezember in Rastatt die Veranstaltungsreihe zur Beteiligung seiner Mitglieder am Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“. Rund 100 engagierte Teilnehmer – eingeladen waren Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins – diskutierten zum fünften mal in einem „World-Café“ im Bildungshaus St. Bernhard Strategien für eine erfolgreiche Zukunft des Vereins. An zwölf Tischen tauschten sich die Teilnehmer unter kompetenter Moderation zu Themen wie Ressourcen, Mitgliedschaft, Image, Kommunikation und Strukturen aus. Als „Kümmerer“ sollten Teilnehmer Verantwortung für die Vertiefung und Umsetzung ihrer Anregungen übernehmen. Nach einer halben Stunde konnten die Teilnehmer zu einem anderen Thementisch wechseln. Insgesamt gab es drei Durchgänge. Ergebnisse und Kümmerer wurden von den Moderatoren erfasst und anschließend präsentiert. Die dokumentierten Resultate der fünf Regionalkonferenzen werden nun von Mitgliedern einer Lenkungsgruppe gesichtet, verwandte Themen zusammengefasst und die Kümmerer vernetzt. Im Februar 2017 findet eine Konferenz statt, in der die Kümmerer und die Lenkungsgruppe, aufbauend auf den Regionalkonferenzen, ihre Ideen vertiefen und zur Umsetzungsreife weiterentwickeln.

Besonders gefeiert wurde am vergangenen Samstag in Rastatt, dass dort die magische Grenze des einhundertsten Kümmerers geknackt wurde. Kümmerer sind die Menschen, die sich bei den Regionalkonferenzen bereit erklärt haben, ihre Anregungen, Ideen und Forderungen persönlich weiter zu begleiten. „Eine Idee ist nur dann gut, wenn es jemand gibt, der sich auch drum kümmert“, hatte Organisationsberater Martin Müller, der den Schwarzwaldverein bei seinem Zukunftsprozess berät, immer wieder betont. Der erfolgreiche Abschluss der ersten Phase des Zukunftsprozesses wurde in Rastatt mit Sekt gefeiert.

5. Dezember 2016



„Wir sind froh und beeindruckt, dass sich so viele Menschen konstruktiv für die Zukunft des Schwarzwaldvereins engagieren. Bei allen Regionalkonferenzen war die Aufbruchsstimmung spürbar“, sagt Georg Keller, Präsident des Schwarzwaldvereins. „Doch die eigentliche Arbeit fängt jetzt erst an, wenn wir die Ergebnisse und Ideen aufbereiten“.

Zwischen Oktober und Anfang Dezember haben bei den Regionalkonferenzen in Kehl, Au bei Freiburg, Bräunlingen, Gültlingen und Rastatt rund 600 Menschen intensiv diskutiert. Für den Schwarzwaldverein war diese Form der Beteiligung Neuland. Mirko Bastian, Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldverein e.V. meint: „Manche Teilnehmer waren skeptisch, ob die dezentrale Gesprächsform des World-Cafés an einem Dutzend Tischen zielführend sein kann. Insgesamt haben wir so aber viel mehr Menschen ins Gespräch gebracht und Ideen generiert, als mit einem klassischen Konferenzformat“. Gefördert wurde der Beteiligungsprozess im Schwarzwaldverein vom Programm „Gut beraten“ der Landesregierung.

Erste rote Fäden wurden bei den fünf Regionalkonferenzen bereits sichtbar. Weitgehenden Konsens gibt es in der Einsicht, dass sich der Verein zeitgemäßer präsentieren und für neue Zielgruppen öffnen müsse. Etwa bei den Wanderangeboten der Ortsvereine gibt es zahlreiche Nischen für spezielle Adressaten wie sportliche Wanderer, Familien oder Menschen mit Behinderung. Eine immer wiederkehrende Forderung lautete, die Vernetzung zwischen den Ortsgruppen zu verbessern, um Synergien zu nutzen, zum Beispiel durch Datenbanken, die dem Austausch von Angeboten und Ideen dienen. Allgemein gilt die interne und externe Kommunikation den Vereinsmitgliedern als verbesserungswürdig. Von den jüngeren Teilnehmern wurden hier häufig die Sozialen Medien ins Gespräch gebracht, in denen sich der Schwarzwaldverein bislang kaum engagiert.

An manchen Themen schieden sich jedoch auch die Geister: Ob eine mittlere Ebene zwischen Ortsgruppen und Dachverband unabdingbar oder überflüssig ist oder ob mehr zentrale Struktur dem Verein nutzt oder schadet, bietet auf dem Weg in die Zukunft dem Schwarzwaldverein noch ausreichend Stoff für Diskussionen.

Mit dem Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“ will sich der Schwarzwaldverein e.V., Dachverband der 220 Ortsvereine mit insgesamt 65.000 Mitgliedern, in den kommenden Jahren auf neue gesellschaftliche Rahmenbedingungen, sinkende Mitgliederzahlen und das sich verändernde Freizeitverhalten der Menschen einstellen.

## HINTERGRUND:

Zum Schwarzwaldverein, der im Jahr 2014 sein 150-jähriges Bestehen feierte, gehören 65.000 Mitglieder in 220 Ortsgruppen. Die Mitglieder der Ortsgruppen markieren mit großem ehrenamtlichem Einsatz ein Wanderwegenetz von 24.000 km Länge im Schwarzwald und den angrenzenden Landschaften, darunter zwei Dutzend Fernwanderwege, wie etwa der populäre Westweg. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter engagieren sich in Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten, sind aktiv in der Kulturarbeit und Brauchtumpflege sowie in der Familien- und Jugendarbeit. Dabei werden die ehrenamtlichen Strukturen von einer hauptamtlich besetzten Geschäftsstelle in Freiburg begleitet. Geleitet wird der Schwarzwaldverein e.V. durch ein ehrenamtliches Präsidium. Mit dem Zukunftsprozess, der auf mehrere Jahre angelegt ist, möchte der Schwarzwaldverein attraktiver für neue Mitglieder werden und die Leistungsfähigkeit für seine wichtigen Aufgaben in Gesellschaft, Natur und Tourismus sicherstellen.

### **Pressekontakt und Ansprechpartner:**

Schwarzwaldverein e.V.  
Stephan Seyl  
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg  
Fon: 0761/38053-26, Fax: 0761/38053-20  
E-Mail: [presse@schwarzwaldverein.de](mailto:presse@schwarzwaldverein.de)  
Internet: [www.schwarzwaldverein.de](http://www.schwarzwaldverein.de)